

N^o. 1. **Feierabend.** 1866.

Unterhaltendes Tage-Blatt zur Freiburger Zeitung.

Des Jahres Ende und Beginnen.

Novelle von Frau von W.

Fürchterlich brauste der Sturm durch die Wipfel der entblätterten Eichen — ja, fürchterlich brauste der Sturm!

Und noch einmal fürchterlich und immer fürchterlicher brauste der Sturm! fiel hier Ernst von Blankenwerth lachend seiner, in ihrem Bericht etwas stockenden Schwester Karoline ins Wort, welche die Aufgabe lösen sollte, eine interessante Erzählung vorzutragen. Nun wahrhaftig, Schwesterchen du verstehst es, das Mark in den Gebeinen deiner Zuhörer gleich von vorn herein durcheinander zu rütteln und der erschrocken Phantasie ein solches Bild von Sturm, Blitz, Donner, Wald, einsamer Försterwohnung, Verirrten, Räubern, Schüssen u. s. w. vorzumalen, daß sie nur einen kleinen Sprung bedarf, um in der neuesten französischen Romantik mitten inne zu stehen. Also, wie gesagt, fürchterlich brauste der Sturm! laß dich nicht irre machen.

Ja, und er hat auch fürchterlich gebraust, trotz deines Spottes, Herr Bruder! erwiderte Karoline mit komischer Empfindlichkeit, ist nun aber längst vorübergerauscht und wer sich um die Fortsetzung meiner Geschichte grämt, mag mit dem unbescheidenen Störenfried rechten! Neugierig war' ich aber doch nun den gewaltigen Kritiker selbst als Novellist auftreten zu sehen, denn vom Besserwissen bis zum Bessermachen ist immer noch ein großer Sprung; und darum, mein lieber Ernst, nachdem du mir den Spaß verborgen, so tische uns denn etwas Preiswürdigeres auf, oder gewärtige dich, gleichfalls von mir ausgelacht zu werden.

Ich wette, nahm Ernst darauf wieder das Wort, du bist froh, so wohlfeilen Kaufs davongekommen zu sein, und hast noch obendrein den Vortheil, daß jeder deinem unterbrochenen Opferfest das höchste Interesse zutraut, während man von mir nun doppelte Entschädigung verlangt; aber ich muß gestehen, ich gehöre nicht zu der Sorte Romantiker, welche sich die